

Aktionstag "Schweiz mit Herz"
Bundesplatz Bern, 2008

Sehr geehrte Damen, Herren, Jugendliche und Kinder, die versuchen sich für eine Schweiz mit Herz einzusetzen und sich um das Herz dieses Landes sorgen !

Gerne richte ich an Sie einige Worte zum Anne-Frank-Förderpreis, der heute verliehen wird.

Von Anne Frank kennen wir vor allem ihr Tagebuch. Diese Lektüre ist bis heute eine moralische Verpflichtung für Jugendliche. In diesem Tagebuch begegnen wir nicht nur der extremen Not, in der die Jüdin Anne Frank mit ihrer Familie von 1942-1944 im Versteck leben musste. Ihre Notizen schenken Hoffnung, weil Anne Frank ihre Ideale und Träume sowie den Glauben ans Gute im Menschen nie aufgegeben hat. Vor allem liess sich Anne Frank nie davon abbringen, ihren Geist zu gebrauchen. Sie verschlang ganze Stapel von Büchern und brachte ihre Gedanken und Reflexionen fast täglich zu Papier.

Am 4. April 1944, nach zwei Jahren im Versteck und drei Monate vor ihrer Verhaftung und Deportation ins Konzentrationslager, schrieb die 14-jährige Anne Frank in ihr Tagebuch:

„Ich bin Gott so dankbar, dass er mir die Möglichkeit mitgegeben hat, meinen Geist zu entfalten und schreiben zu können, um alles zum Ausdruck zu bringen, was in mir lebt.“

Anne Frank hat das ihr geschenkte Schreibtalent entfaltet.

Dadurch hat nicht nur sie selbst psychisch, geistig und moralisch in grösster Not überlebt, sondern sie schenkt mit ihren Notizen speziell den Jugendlichen von heute Mut und Kraft, Fantasie und Idealismus. Die Ermutigung der heutigen Jugend ist auch das Ziel des Anne-Frank-Förderpreises. Dieser Preis unterstützt speziell die Erziehung der Jugend gegen Rassismus und Diskriminierung und fördert so eine tolerantere, multikulturelle Gesellschaft.

Der diesjährige Anne-Frank-Preis wird an die Superstar-Gewinnerin Fabienne Louves aus Emmenbrücke verliehen. Der Ort Emmenbrücke ist bereits bezeichnend für diesen Preis, ist er doch landesweit bekannt für seinen hohen Ausländeranteil und für seine fremdenfeindliche Einbürgerungspolitik. An diesem Ort wurde Fabienne Louves für die Themen Rassismus und Diskriminierung wohl in besonderer Weise sensibilisiert. Den Preis erhält sie aber nicht einfach deshalb, weil sie in Emmenbrücke als Frau mit dunkler Hautfarbe gelebt hat, sondern weil sie durch ihre Lieder anderen Jugendlichen als Vorbild im Einsatz gegen Rassismus dienen will.

Zwar ist Fabienne Louves noch nicht als Liedermacherin bekannt, die wie Joan Baez, Bob Dylan, Udo Lindenberg oder Konstantin Wecker seit Jahrzehnten radikal gegen Gewalt und Rassismus gekämpft hat. Ich sage aber bewusst **„noch nicht“**.

Denn dieser heutige Preis soll Fabienne Louves ermutigen, ihre bekannte und beliebte Stimme in Zukunft noch lauter und klarer gegen Rassismus und Diskriminierung zu erheben – sei es auf der Bühne oder in Projekten, die sie an Schulen aufzubauen plant.

Heute wird zwar ausschliesslich Fabienne Louves geehrt.

Mit dem Anne-Frank-Förderpreis werden aber nicht nur einzelne herausragende Gutmenschen belohnt.

Es sollen möglichst viele Jugendliche ermutigt werden, sich nach ihren Möglichkeiten für das friedvolle Zusammenleben der Kulturen, Religionen und Weltanschauungen einzusetzen.

Der Anne-Frank-Preis soll die Augen und Ohren der Jugendlichen öffnen für diverse Formen von Ausgrenzung in unserer Gesellschaft.

Und Jugendliche sollen überall da mutig ihre Stimme erheben, wo der Rassismus schleichend und scheinbar harmlos auch in unserem Land wieder salonfähig wird.

Diesem Anliegen des Anne-Frank-Preises schliesse ich mich von Herzen an und ermutige alle Jugendlichen mit den Worten von Fabienne Louves: „Wach uf, verlür nöd de Muet!“

Ihnen, Fabienne Louves, gratuliere ich herzlich zu dieser Auszeichnung.

Und Ihnen allen wünsche ich noch ein freudiges Zusammensein mit ermutigenden Begegnungen und Gesprächen.